

Vom 15. Messidor bis bis den 30. Thermidor starben, ohnerachtet die Hospitäler oft verändert wurden, nur 30 fieberhafte Kranken. Es gab bis jetzt nur drei Krankheiten bei der Armee, nämlich Durchfälle, eigentliche Ruhr, und Augenentzündungen. Beide erstere werden schon gelinder, und letztere hat keine üblen Folgen, obgleich fast die ganze Armee daran litt. Man sah diese kleine Unpäßlichkeit als einen Tribut an, den man dem veränderten Klima, und den verschiedenen Nahrungsmitteln zollen müsse.

Obschon wegen des beständigen Seewindes, der die Luft erfrischt, die Hitze nicht über 22 bis 23 Grad ist, so hat doch die hygrometrische Disposition der Atmosphäre einen mächtigen Einfluss auf die thierische Ökonomie. — In dieser Jahreszeit regnet es hier gar nicht; alle Abend aber fällt häufiger Thau, dem man auch das Augenweh, womit die Landeseingebohrnen geplagt sind, zuschreibt.

Die in Europa so sehr gefürchtete Pest, erregt hier gar kein Aufsehen, obschon sie noch wirklich in einigen Häusern dieser Stadt (Alexandrien) wüthet. Man gehet hier ohne die geringste Furcht, einen Verpesteten aufzustossen, oder selbst in diese abscheuliche Krankheit zu verfallen, in den Strafsen umher. Der Wundarzt Dubois sprach neulich viel über diesen Gegenstand mit einem Arzte, der hier schon lange praktizirt. Er versicherte ihm, daß die Pest lange nicht so gefährlich sei, als man gewöhnlich glaubt, und daß auf viele Menschen, die wegen Mangel an Hülfe an dieser epidemischen Krankheiten stürben, die Furcht vor derselben weit stärker wirke, als ihre Zufälle selbst.

Gleich nach der Ankunft der Armee wurde ein Lazareth angelegt, und zwar im Eingange des alten Hafens, auf der Insel Pharo.

Überhaupt sind die Einwohner hier stark, groß, und gut proportionirt. Dies mag wohl daher rühren, weil die niedern Klassen des Volkes, und die Kinder keine andere Kleidung als ein blaues Hemde tragen, durch Spiele, und sonstige Bewegungen ihre Leibeskräfte früh entwickeln, und abgehärtet werden.

Zu Cairo ist nunmehr nach dem Model des Parisischen ebenfalls ein Nationalinstitut errichtet. Monge ist Präsident desselben, und Buonaparte Vicepräsident. Es ist ebenfalls in 4 Klassen getheilt, und versammelt sich alle Primidi, und Sextidi. Mitglieder der physischen Klasse sind Bertholet, Champy, Conté, Delille, Descotils, Desgenettes, Dolemieu, Dubois, Geoffroy, Savigny. Die erste Sitzung geschah den 6. Fructidor. In derselben wurden von Buonaparte 6. Fragen aufgestellt, deren Beantwortung eben so vielen besondern Kommissionen übertragen wurde. Unter diesen Fragen befanden

den sich auch folgende beide, die auf das allgemeine Gesundheitswohl Bezug haben: 1) ob es möglich sei, bei dem Biere den Hopfen durch ein anderes Mittel zu ersetzen, und 2) wie das Nilwasser frischer und gesünder gemacht werden könne. —

Das Nationalinstitut zu Paris hat bereits die Verhandlungen des zu Cairo bis zum 11. Vendemiaire 7. J. erhalten, wie auch die erste Nummer von einer *Decade Egyptienne*, von Tallien redigirt.

Nach einem Beschlufs vom 9 Vendemiaire sollte auch in der Stadt Cairo ein eignes medizinisches Kollegium errichtet, und mit dem Platzkommendanten in unmittelbare Verbindung gebracht werden. Es soll solches aus den Bürgern Blanc, Ordonateur des Lazareths, Franz Rosetti, Ludw. Frank, Arzte, und Pet. Glapier bestehen, und die medizinische Polizei anordnen, um besonders die Pest, und andere ansteckende Krankheiten zu verhüten.

Neueste Verhandlungen der *Société des Pharmaciens* zu Paris*).

Die *Société des Pharmaciens* zu Paris hielt am 15. Brumaire 7. Jahrs ihre jüngste öffentliche Sitzung. In derselben wurden die Substanzen, welche zur Verfertigung des Theriaks und des Melissenwassers gehören, zur Schau ausgestellt, und Br. Trusson, Direktor der Gesellschaft eröffnete die Sitzung durch eine Rede über den Ursprung, und die allgemeinen Kräfte, und Eigenschaften dieser beiden Kompositionen. Der Sekretär der Gesellschaft, Br. Bouillon Lagrange hielt eine Lobrede auf die im Jahre 6 verstorbenen Mitglieder Bayen, und Charland. Hierauf wurden goldne und silberne Medaillen an die Eleven ausgetheilt, welche sich in dem am 9. Brumaire gehaltenen Konkurs aus der Chemie, der Naturgeschichte, und Botanik am fähigsten bewiesen hatten. Br. Trusson beschloß die Sitzung mit einer rasonnirenden Erklärung aller jener zum Theriak, und zum Melissenwasser gehörigen Substanzen, im Einzelnen. Die Gesellschaft verdient allen Dank, daß sie nicht allein öffentlichen Unterricht in der Pharmazie, und den damit verwandten Wissenschaften ertheilt, sondern daß sie auch die am meisten gebrauchten Kompositionen öffentlich unter den Augen des Publikums zubereitet. So wie dieses mit dem Theriak und dem Karmeliterwasser geschehen ist, so wird sie auch den Brechweinstein, den Mineralkermes, den Höllenstein, den Sublimat, u. s. w., von denen die Ärzte eine gleichförmige Zubereitung wünschen, öffentlich bereiten. (Vgl. Med. Ch. Zeit. 1798. Beil. zu N. 99.)

*) Vgl. über diese Gesellsch. MNZ. 1798, Supplementenb. N. 20. S. 318.